

Walter Kern
Franz-Josef Niemann

*Theologische
Erkenntnislehre*

A 056485

Patmos Verlag Düsseldorf

Inhalt

Vorwort	9
Abkürzungen	10
0 Standortbestimmung der theologischen Erkenntnislehre	11
1 Die Theologie	16
1.1 Glauben als Grund-Paradigma (für das innertheologische Verhältnis von Kirchlichkeit und Wissenschaftlichkeit).	17
1.1.1 Was heißt »glauben«?.	17
1.1.2 Glauben und Kirche.	20
1.1.3 Glauben und Wissen	23
1.2 Theologie: Kirchliche Glaubenswissenschaft	25
1.2.1 Was heißt »Wissenschaft«, was »Wissenschaftlichkeit der Theologie«?.	25
1.2.2 Die Kirchlichkeit der Theologie als Wissenschaft	32
1.3 Zur Geschichte des Begriffs »Theologie«.	37
1.3.1 »Theologie« in Antike und Mittelalter.	37
1.3.2 Der Theologiebegriff des Thomas von Aquin	42
1.4 Theologische Erkenntnislehre bei Melchior Cano	49
2 Die Heilige Schrift	55
2.1 Kanonbildung und Inspiration.	55
2.1.1 Begriffsgeschichte von »Kanon«.	55
2.1.2 Die Bildung des Schriftkanons.	56
2.1.3 Inspirationstheorie: Verbal-und Realinspiration	58
2.1.4 Die Inspirationstheorie Karl Rahners.	60
2.2 Biblische Hermeneutik	66

2.2.1	Hermeneutik in der Heiligen Schrift	66
2.2.2	Die geistlichen Schriftsinne (Kirchenväter und Mittelalter).	69
2.2.3	Die reformatorische Schriftauslegung.	78
2.2.4	Historisch-kritische Exegese.	81
2.2.5	Lehramt (vom Tridentinum bis zum II. Vatikanum) und Exegese.	92
3	Die Tradition	98
3.1	Über die Bedeutung von Tradition für den Menschen	98
3.2	Diskussion des Traditionsbegriffs.	100
3.3	Geschichte der Tradition.	102
3.3.1	Tradition im Alten Testament.	102
3.3.1.1	Die konstitutive Bedeutung der Tradition für das AT	102
3.3.1.2	Die deutend-innovatorische Funktion der Tradition imAT.	103
3.3.1.3	Die das AT bewahrende Tradition.	104
3.3.2	Tradition im Neuen Testament.	105
3.3.2.1	Die konstitutive NT-Tradition.	105
3.3.2.2	Die Tradition des NT als ständige Interpretation. . .	107
3.3.2.3	Die bewahrende NT-Tradition.	108
3.3.3	Tradition in der Patristik.	108
3.3.4	Tradition im Mittelalter.	111
3.3.5	Reformation und Trienter Konzil zu den »traditiones«.	113
3.3.6	Tradition zwischen Trient und II. Vatikanum	117
3.3.7	Tradition aufdem II. Vatikanum -und danach. . . .	119
4	Dogma und Dogmenentwicklung	125
4.1	Der Begriff »Dogma«.	125
4.2	Dogmenentwicklung	129
4.2.1	Problemstellung	129
4.2.2	Theologisches Modell I: John Henry Newman	132
4.2.3	Theologisches Modell II: Johann Evangelist Kuhn. .	136
4.2.4	Theologisches Modell III: Karl Rahner.	143

5	Das Lehramt . . . . .	.150
5.1	Vorbemerkung: Die drei Ämter der Kirche. . . . .	.150
5.2	Lehre als Grundfunktion der Kirche. . . . .	.151
5.3	Träger und Funktionsweisen des Lehramts. . . . .	.153
5.3.1	»Ordentliches« und »außerordentliches« Lehramt. . . . .	.153
5.3.2	»Unfehlbares« und »authentisches« Lehramt . . . . .	.154
5.4	Das Objekt des Lehramts. . . . .	.163
5.4.1	Das direkte Objekt des Lehramts. . . . .	.163
5.4.2	Indirekte Objekte des Lehramts. . . . .	.164
5.5	Zur Verbindlichkeit lehramtlicher Verlautbarungen. . . . .	.166
5.5.1	Zu den Gewißheitsgraden. . . . .	.167
5.5.2	Zur Qualität der Lehre und der ihr entsprechenden Zustimmung. . . . .	.168
5.5.3	Theologische Qualifikationen. . . . .	.170
5.5.4	Exkurs über den »Denzinger«. . . . .	.173
5.6	Zum Verhältnis Lehramt - Theologie - Glaubens- gemeinschaft. . . . .	.174
5.6.1	Lehramt und Theologie. . . . .	.174
5.6.2	Lehramt und Glaubensgemeinschaft. . . . .	.178
5.6.2.1	Über den Begriff »Glaubenssinn«. . . . .	.178
5.6.2.2	Zur theologischen Begründung des Glaubenssinnes . . . . .	.180
5.6.2.3	Über die Wirkweise des Glaubenssinnes. . . . .	.182
	Personenregister. . . . .	.186